

„Erzähle uns das ausführlicher,“ versetzte d'Artagnan.

„Ei der Tausend, das ist sehr lang, Herr!“

„Du hast Recht, Planchet,“ erwiderte Athos. „Ueberdies ist der Papstentzug vorüber, und wir würden aufpassen, wollten wir länger als die Uebrigen Licht brennen.“

„So wollen wir uns denn schlafen legen,“ sagte d'Artagnan. „Schlafe wohl, Planchet!“

„Wahrhaftig, Herr, heute werde ich zum ersten Male seit sechszeu Tagen schlafen.“

„Und ich auch!“ erklärte d'Artagnan.

„Und ich auch!“ stimmte Porthos bei.

„Und ich auch!“ bekannte Aramis.

„Wenn ich die Wahrheit gestehen soll: ich auch!“ versicherte Athos.

19.

Widriges Verhängnis.

Wuthtrunken und auf dem Verdecke wie eine Löwin, die man einschiffet, brüllend, war Milady inzwischen versucht gewesen, sich in das Meer zu werfen, um die Küste wieder zu erreichen, denn unaufhörlich verfolgte sie nur der Gedanke, daß sie von d'Artagnan schwer beleidigt und von Athos bedroht worden war, während sie jetzt Frankreich verließ, ohne sich an ihnen zu rächen. Bald war ihr dieser Gedanke so unerträglich geworden, daß sie auf die Gefahr von allem hin, was Schreckliches ihr persönlich dadurch widerfahren konnte, den Kapitän gebeten hatte, sie auf die Küste auszusetzen; aber bemüht seiner falschen Stellung zu entrinnen, in der er zwischen den französischen und englischen Kreuzern dastand wie die Fledermaus zwischen den Mäusen und den Vögeln, hatte der Kapitän große Eile, nach England zurückzukehren und weigerte sich hartnäckig, dem, was er für eine Frauenlaune hielt, zu gehorchen, indem er seinem Fahrgaste, der ihm übrigens von dem Cardinal ganz besonders empfohlen war, versprach, ihn,